

## 31. Bayerisches Wanderfahrertreffen in Burghausen vom 10. bis 13. Juni 2004

In jedem Jahr findet von Fronleichnam bis zum darauf folgenden Sonntag das Wanderfahrertreffen des Bayerischen Kanu-Verbandes statt und jedes Jahr ist es ein anderer bayerischer Verein, der das Treffen ausrichtet.

Schon oft nahmen Mitglieder des FCH daran teil, denn im Faltbootclub Heidenheim hat dieses traditionelle Treffen einen guten Ruf. In diesem Jahr traf sich die große Paddelgemeinschaft in Burghausen an der Salzach. Organisiert wurde diese Großveranstaltung von der Paddelabteilung des SV Wacker Burghausen.

Burghausen ist ein idealer Standort, da es hier so viele Paddelmöglichkeiten gibt, dass an jedem Tag jeweils 3 verschiedene Flüsse oder verschiedene Flussstrecken zur Wahl standen. So verteilten sich die vielen Paddler – etwa 150 waren es – und man hatte nicht den Eindruck, dass hier Massen unterwegs waren.

In Tiefenau, ca. 3 km oberhalb von Burghausen, stand eine sehr große Wiese für Zelte und Wohnwägen bereit, einige Toiletten- und Waschcontainer hatte man am Rande der Wiese aufgestellt. Es hätten ein paar mehr sein dürfen, denn morgens gab es immer wieder mal eine Warteschlange. Eilig durfte man es da nicht haben!

Angeboten wurden diese *Wanderflüsse*:

<b>Alz</b>	Trostberg bis Hirten	21 km
<b>Alz/Inn</b>	Hirten bis Marktl	24 km
<b>Inn</b>	Jettenbach bis Mühldorf	24 km
<b>Inn</b>	Neuötting bis Stammham	16 km
<b>Salzach</b>	Laufen bis Tiefenau	34 km
<b>Salzach</b>	Tiefenau bis Simbach	23 km

Auch für die *Wildwasserfahrer* gab es reizvolle Angebote:

<b>Tiroler Ache</b>	Hager Brücke bis Schleching	14 km	WW I – II
<b>Königseer Ache</b>	Königsee bis Markt Schellenberg	15 km	WW III – II
<b>Saalach</b>	Reith bis Fronau	14 km	WW I, II, III

Vom FCH nahmen in diesem Jahr 9 Mitglieder teil. Unsere erste Fahrt führte uns an Fronleichnam auf die Salzach von Laufen bis Tiefenau bei herrlichem Sommerwetter. Die Salzach hatte einen sehr guten Wasserstand und war entsprechend schnell, und auf den ersten zwei Kilometern gab es viele sehr kräftige Wirbel. Es war eine rasante Fahrt, in knapp zwei Stunden haben wir mühelos die 22 km bis Tittmoning zurückgelegt. Hier oberhalb der Brücke liegen die Plätten, mit Motor betriebene große Holzboote für den Touristentransport.

Für die Kanuten gibt es eine schmale schräge Rampe, die den Ausstieg sehr erleichtert. Hier ist ein idealer Rastplatz mit einigen Bänken und Tischen, der für die ganze große Gruppe als Mittagsplatz ausgewählt worden war. Und es war wie so oft, alle wollten möglichst gleichzeitig anlegen. Und wenn man dann nicht über die erforderliche Durchsetzungskraft oder Ellenbogen verfügt, ist man schnell vorbeigetrieben. So erging es mir. Und das Ufer nach der Brücke ist sehr steil und mit Brennesseln bewachsen. Ich hatte große Mühe auszusteigen, aber da eilten schon Hubert und Carsten herbei um mir zu helfen.

In Tittmoning beginnt eine landschaftlich sehr schöne Strecke, die bewaldeten Hänge werden steiler und rücken näher an den Fluss heran. Bald taucht die eindrucksvolle Barockkirche Raitenhaslach auf der linken Seite auf und danach ist man gleich in Tiefenau, wo man an einer breiten Treppe sehr gut anlegen und aussteigen kann.

Der nächste Tag war trüb und regnerisch, aber noch sehr warm. Günter und ich besuchten die sehr schön gestaltete Landesgartenschau in Burghausen, die uns mit ihrer Vielseitigkeit und ihrem Ideenreichtum sehr beeindruckte.

Die anderen FCH-ler beteiligten sich an der ausgeschriebenen Wildwasserfahrt auf der Königseer Ache, die nach dem Zusammenfluss mit der Ramsauer Ache Berchtesgadener Ache heißt.

Es paddelten Bernd, Guido und Hubert. - Werner, Carsten, Gaby und Hannelore bildeten die Begleitmannschaft. Bei dem sehr hohen Wasserstand waren die ersten Kilometer schweres und wuchtiges Wildwasser. Schon nach etwa 500 m kenterte ein bayerischer Paddler und verlor dabei sein Paddel. Bernd, der ein teilbares Reservepaddel im Boot hatte, lieh es dem Unglücksraben, der andernfalls die Fahrt hätte sehr frühzeitig beenden müssen.

Später fand sich das verlorene Paddel an einem der Wehre, die umtragen werden mussten, wieder.



auf der Königseer Ache

Am Samstagmorgen nach einem nächtlichen Gewitter mit Wolkenbruch und Hagel war der Himmel wolkenverhangen, es nieselte und die Salzach war inzwischen beträchtlich gestiegen und schon kamen Äste, Baumstämme und später sogar ganze Bäume angeschwommen. Wir verzichteten daher auf eine weitere Bootstour und schauten uns in dem schönen Städtchen Burghausen um, dessen malerisch-verträumte, südländisch anmutende Gassen und Winkel uns begeisterten. Über der reizvollen Altstadt mit ihren Grabendächern und den hochgezogenen Fassaden erhebt sich die mächtige Burg mit Zinnen, Türmen und Mauern, 1.000 Jahre alt, 1.000 m lang – Europas längste Burgranlage.

Es regnete weiter und es wurde sehr kühl. So kehrten wir am Sonntag nach Heidenheim zurück. Trotz Regen und Hochwasser hat es uns allen an der Salzach und in Burghausen sehr gefallen.

Heidenheim, 1. Juli 2004

Brigitte Meyer